Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

502 (27.10.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf.,
in das Haus gebracht: 3 Mark,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 502. Karlsruhe, Samstag, 27. Oktober 1900. Mittagsblatt

Klerikale Kuriosa.

Ueber die Erläuterung, die der Erzbischof von Freiburg i. B. dem Fuldaer Hirtenschreiben über die Stellung der Kirche zu den christlichen Gewerkschaften beigegeben hat, wird noch immer im Centrumslager eifrig debattiert und in scharfen Wendungen gegen den erzbischöflichen Erlaß, der die christlichen Gewerkschaften nicht gebilligt hat, soweit sie nicht konfessionell sind und auf dem Boden der Kirche stehen, Stellung genommen.

In dieser Auseinandersetzung, die insbesondere von der „Kölnischen Volkszeitung“ mit gutgespielter Tapferkeit dem Freiburger Erzbischof gegenüber geführt wird, ist zweierlei bemerkenswert. Zunächst wird um die Hauptfrage herumgeredet, die dahin lautet: Hat der Freiburger Erzbischof in seinem Rundschreiben, das er dem Wortlaut des gemeinsamen Fuldaer Hirtenschreibens voranschickte, den Zweck und Sinn des letzteren richtig interpretiert, als er diesem eine ausschließlich kirchliche und katholisch-konfessionelle Bedeutung beimaß? Unzweifelhaft!

Der einzige Einwand, den die „Köln. Volksztg.“ anfangs dagegen vorbrachte, lautete zwar zuerst dahin, sie könne bestimmt versichern, „daß die Auffassung des Freiburger Erzbischofs von mehreren preußischen Bischöfen entschieden abgelehnt werden würde“. Wenige Tage später aber wurde nur noch festgestellt, daß „auch hochgestellte Geistliche sofort ausdrücklich versichert hätten, der Fuldaer Hirtenbrief gehe nicht gegen die christlichen Gewerkschaften“. Noch fünf Tage später waren auch die „hochgestellten Geistlichen“ in der Versenkung verschwunden, und als traurige Reste blieben lediglich die papierenen Versicherungen der zwar mit dem päpstlichen Segen bedachten, aber darum doch nicht autoritativeren Herren der „Köln. Volksztg.“, „sie hätten versichert und wiederholten es, daß der Fuldaer Hirtenbrief nicht gegen die christliche Gewerkschaftsbewegung als solche gemeint sei.“

Wie wenig davon zu halten ist, geht daraus hervor, daß das Kölner klerikale Organ dem „Pfarrer der Erzdiözese Freiburg“ auf dessen öffentlich gestellte Frage: „Wie nun, wenn die Kundgebung des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Freiburg thatsächlich im Einklang stände mit dem, was auch die anderen unterzeichneten Bischöfe und Erzbischöfe dem ihm unterstellten Klerus ans Herz legen wollten?“ — die Antwort schuldig geblieben ist, obwohl sie für Nebensächlichkeiten in der Anfrage dieses Pfarrers einen weitschweifigen Wortschwall entwickelt. Mithin steht die Sache so, wie wir von vornherein gesagt haben: Als Schutz vor der sozialdemokratischen Verführung bieten die Bischöfe den Arbeitern die Hürden der Kirche; damit aber keine konfessionelle und hierokratische Einseitigkeit die evangelischen Arbeiter kopfscheu mache, ist der kirchliche Standpunkt nach Außen hin in dem Fuldaer Hirtenschreiben nur soweit betont, als es eben möglich war, ohne gegen andere christliche Bekenntnisse aggressiv zu werden.

Daß aber als „christliche Wahrheit“ 2c. 2c. in dem Fuldaer Hirtenschreiben nur das katholische Bekenntnis gemeint war, das hat der Freiburger Erzbischof unter dem Eindruck der Fuldaer Bischofsverhandlungen, an denen er teilgenommen, offen heraus gesagt: offen und ehrlich vom Standpunkt der katholischen Kirche, freilich nicht klug noch vorsichtig vom Standpunkte des Ultramontanismus, der nun, ledig der bisher getragenen Schafskleidung, in seiner ursprünglichen Schöne dasteht. Und darum wird der Erzbischof von der „Köln. Volksztg.“ abgekanzelt, daß bei dem Klerus der Erzdiözese Freiburg diese Art, mit einem hohen Kirchenfürsten umzugehen, daß helle Mitleid erregt hat.

Nun kennen wir einen zweiten Fall, wo es sich gleichfalls um Meinungsverschiedenheiten mit einem Erzbischof handelte. Das war bei der Gründung des Verbandes katholischer Vereine der Provinz Posen, wo den Führern des Verbandes Exkommunikation und erzbischöfliche Mißbilligung von autorisierter Seite in Aussicht gestellt wurde, wenn sie sich unterständen, in ihre Verbandsstatuten die Bestimmung aufzunehmen, „Belebung des religiösen Lebens, ohne in die Machtbefugnisse der Kirche einzugreifen“. Und was geschieht hier? Dieselbe Centrumspresse, die den Freiburger Erzbischof in so schroffer Form behandeln zu können sich mit Emphase für berechtigt erklärt, hat für die erwähnten Bestrebungen der deutschen Katholiken nicht ein Wort des Schutzes, dagegen jeden Augenblick den Vorwurf eines unkirchlichen Verhaltens gegen den Erzbischof bei der Hand gehabt.

Warum hier so und dort so? Nun einfach darum, weil die Posener Domkapitelpolitik den ultramontanen Netzespinnern in den Kram paßt; solche Unvorsichtigkeiten aber wie die des Freiburger Erzbischofs nicht, und darum bekommen die Herrschaften in Posen Sukkurs und in Freiburg ihren Rüffel — und „weite Kreise des Klerus“ — sagt die „Kölnische Volksztg.“ — „sind dankbar dafür“, wenn ein so frommes und päpstlich gesegnetes Blatt „ihnen peinliche Erörterungen abnimmt, die selbst zu führen ihnen ihre Stellung verbietet oder doch erschwert.“

Baden und Nachbarländer.

4 **Karlsruhe**, 26. Okt. Die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft giebt das Geschäfts-Resultat des Jahres 1900 im Großherzogtum Baden bekannt, dem zu entnehmen ist, daß betragen: versicherte Fläche 59 758,74, versicherte Personen 19 848 mit 2883 Policen und einer Versicherungssumme von 26 457 948 M. An Vorprämien wurden 195 676 M. erhoben. Von den elf Kreisen des Landes ist der Kreis Konstanz am stärksten beteiligt mit 24 401,62 Fläche, 7060 Mitgliedern, 10 036 247 M. Versicherungssumme. Ihm zunächst kommt Mosbach mit 13 185,49 Fläche, 3786 Mitgliedern und 6 251 043 M. Versicherungssumme; weiter folgen die Kreise Villingen mit 2 756 597 M. Versicherungssumme, Heidelberg 2 464 095 M., Waldshut 1 443 234 M., Karlsruhe 1 041 019 M., Offenburg 675 127 M., Freiburg 622 319 M., Mannheim 536 010 M., Baden-Baden 424 343 M. und Lörrach 207 709 M. Die Gesellschaft betont, daß der für sie entrichtete diesjährige Gesamtbeitrag (einschließlich der Nachschußprämien) auf durchschnittlich nur 87,09 Pf. für 100 M. Versicherungssumme sich stellt und noch etwas geringer ist, als im Jahre 1899. An Gesamtschäden (Norddeutschland und Süddeutschland zusammen) waren 16 766 gegen 13 283 im Vorjahre zu verzeichnen, welche eine Entschädigungssumme von 5 365 000 M. zuzüglich der Regulierungskosten erfordert haben.

— Auf einer größeren Anzahl von Stationen der Strecken Freiburg-Appenweier und Villingen-Offenburg wurden Fahrkarten Kehl-Straßburg und Schnellzugszuschlagkarten aufgelegt, um Inhabern von Kilometerheften bei Reisen nach Straßburg das Aussteigen in Kehl zu ersparen. Auch wurden verschiedene Stationen der genannten Strecken mit Schnellzugszuschlagkarten Appenweier-Straßburg ausgerüstet.

⁂ **Heidelberg**, 26. Okt. Im vergangenen Steuerjahr haben in der Stadt Heidelberg die Grund- und Häusersteuerkapitalien um 2 664 150 M., die Gewerbsteuerkapitalien um 6 064 720 M., und die Einkommensteueranschläge um 1 307 175 M. zugenommen. Die Gesamtzunahme des Steuerkapitals beträgt 13 619 945 M.

⁂ — Die Großh. Generaldirektion soll vor einigen Tagen eine Bestimmung dahin getroffen haben, daß die Lokalzüge unter keiner Bedingung mehr auf der Strecke halten dürfen, auch wenn der Billetverkauf im Zuge noch nicht beendet ist.

rt. **Spechbach** bei Neckargemünd, 26. Okt. Gestern wurde im hohen Alter von fast 76 Jahren der frühere langjährige Bürgermeister von Spechbach bei Neckargemünd, Phil. Ad. Bähr, zu Grabe getragen. Eine große Anzahl Leidtragender aus Nah und Fern, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte des Verewigten hatten sich zur Beerdigung eingefunden. Der Leichenzug war ein so großer, wie ihn Spechbach wohl noch selten gesehen, ein Beweis dafür, wie geachtet der Verstorbene hier unter den Bürgern und auch auswärts bei Freunden und Bekannten war. Bähr war 28 Jahre Bürgermeister in Spechbach, zu welchem Amte ihn das Vertrauen seiner Mitbürger durch wiederholte Wahlen zum Oberhaupte der Gemeinde berufen hatte; ebenso war er lange Jahre Kirchengemeinderat. Seine Königl. Hoheit der Großherzog anerkannte seine Verdienste durch Verleihen der silbernen Verdienstmedaille, welche bei der Leichenfeier dem Sarge vorangetragen wurde. Bähr war eine offene Natur, gegen jedermann zuvorkommend, entgegenkommend und freundlich. Bis vor kurzer Zeit ganz gesund, kränkelte er eigentlich nur etwa acht Tage und erlag am Morgen des 23. Oktober einem Gehirnschlage. Friede seiner Asche, Ehre seinem Andenken.

* **Assamstadt**, 25. Okt. Hier wurde unter großer Beteiligung das 25jährige Ortsjubiläum des ersten Hauptlehrers Kuhn gefeiert. Die Gemeinde und seine früheren Schüler und Freunde wetteiferten dem verdienten Jubilar durch ihre Glückwünsche und Ueberweisung von Geschenken ihre Dankbarkeit zu bezeugen. Im Gasthaus „zum Straußen“ fand dann am Abend ein Bankett statt. Am Jubeltag selbst versammelten sich, wie die „Tauberztg.“ berichtet, Gesang-, Krieger- und Militärverein am Hause des Gefeierten und begleiteten denselben zur Kirche. Nach dem Gottesdienst begleiteten die Vereine und Gemeindebehörde Herrn Kuhn wieder zurück. Trotz des schlechten Wetters stellten sich gegen 2 Uhr ungefähr 70—80 Lehrer ein, die gekommen waren, ihrem Amtsbruder die Glückwünsche der Lehrerschaft darzubringen. Herr Konferenzvorsitzender Fontaine brachte die Glückwünsche der Anwesenden dar und übergab dem Jubilar das Geschenk des Konferenzbezirks Boxberg. In bunter Reihenfolge wechselten nun Gesänge und Reden. Herr Wolpert-Krautheim brachte die Glückwünsche der Lehrer anderer Bezirke dar. Herr Kreisvertreter Brunn-Buch am Ahorn gedachte der Frau Kuhn in einer schwungvollen Rede und gedachte des schönen Verhältnisses, das zwischen den Lehrern Assamstadts und der Gemeinde und dem Herrn Pfarrer besteht. Herr Pfarrer Keim erwiderte, daß ein anderes Verhältnis als ein gutes garnicht möglich sei. Er sehe in dem Lehrer seinen Mitarbeiter und Freund. Herr Bürgermeister Nied sprach seine Freude darüber aus, daß die Lehrer sich so zahlreich in Assamstadt eingefunden hätten. Möge sich der Jubilar noch lange Jahre der allgemeinen Liebe und Verehrung in seiner Gemeinde und bei seinen Standesgenossen erfreuen.

* **Schloß Baden**, 26. Okt. Heute Früh 9 Uhr 33 Min. traf der Präsident des Staatsministeriums Staatsminister Dr. Nokk in Baden-Baden ein und stieg im Großherzoglichen Schlosse ab. Von halb 11 Uhr an bis 1 Uhr hörte S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Staatsministers, welcher sodann mit den Großh. Herrschaften das Frühstück einnahm. Nachmittags machte der Staatsminister verschiedene Besuche und kehrte um 4 Uhr nach Karlsruhe zurück. Heute Nachmittag 5 Uhr fand im Großherzoglichen Schlosse in Baden ein großer Empfang statt, zu welchem ungefähr 100 Personen eingeladen waren. Hierzu erschienen auch J. Kaiserl. Hoh. Prinzessin Wilhelm, sowie S. G. H. Prinz Max und Gemahlin und es wurden die eingeladenen Gäste dem jungen Paar vorgestellt. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen morgen, Samstag, Früh nach Karlsruhe zu reisen. Seine Königliche Hoheit wird dort der Feier des Rektoratswechsels in der Technischen Hochschule anwohnen.

⁂ **Badenweiler**, 26. Okt. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften machen täglich Ausflüge zu Fuß und zu Wagen in die Umgebung. Den gestrigen schönen Herbsttag benutzten sie zu einer Fußwanderung nach dem Blauen, wo ihnen der seltene Genuß einer großartigen Alpenaussicht zuteil wurde. Nachdem sie im Gasthaus auf dem Blauen das Mittagsmahl eingenommen, wurde der Abstieg nach Badenweiler wieder zu Fuß angetreten.

* **Kleine Mitteilungen.** Am letzten Sonntag Morgen sagte eine hübsche Bäuerin im mittelbadischen Rebgebirg zu ihrer Magd: „Heute kochst Du zu Mittag, Therese, diesmal gehe ich in die Kirche“. Schon hatte die Bäuerin das Buch in der Hand, als ihr plötzlich einfiel, daß sie noch keinen Speck für das Mittagessen gerichtet habe, holte solchen und machte sich dann auf den Weg. Auf dem Kirchweg wurde sie von einer Freundin angeredet mit den Worten: „Du willst heute wohl weit wallfahrten gehen, D . . . . . bäuerin daß Du ein so großes Stück — Speck — mitnimmst?“ — „Jessas Maria, jetzt hab' ich jo s'Buch in's Krut g'steckt!, sag' nur niemand nichts, sonst komm' i jo en Kalender!“ Die Mariann hat zwar geschwiegen, aber der Korrespondent der „Mittelb. Nachr.“ hat es doch erfahren. — In Pfaffenweiler erstickte der 48 Jahre alte Schuhmacher Konrad Müller, während er in einer Wirtschaft eine frischgemachte Blutwurst essen wollte.

Eine Bahn Bretten-Pforzheim.

§ **Bretten**, 26. Okt.

Mit den Wünschen um Herstellung einer Bahn Bretten-Pforzheim ist in den letzten drei Jahren zurückgehalten worden, weil von zuständigster Seite der Rat gegeben war, die Inbetriebstellung der Linie Steinsfurth-Eppingen abzuwarten, um dann mit größerem Nachdruck und wahrscheinlich auch mit mehr Aussicht auf Erfolg für Bretten-Pforzheim eintreten zu können.

Geschichtskalender.

* **27. Oktober.** 1728. James Cook, engl. Seefahrer, † Marton. 1760. N. Graf v. Gneisenau, preuß. Feldherr, * Schildau. 1870. Kapitulation von Metz, Gefangennahme Bazaines mit seiner Armee. 1894. Johanna v. Bismarck (Gemahlin), †. 1894. Fürst Chlod. von Hohenlohe-Schillingsfürst wird Reichskanzler.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

24 (Nachdruck verboten.)

„Hm, Herr von Bornim! Der sitzt jetzt auch nicht auf Rosen gebettet!“

„Wieso?“

„Nun, er war neulich bei mir, — es sind ihm mehrere Hypotheken gekündigt, und, wie ich zufällig erfuhr, drohen ihm noch weitere Kündigungen!“

Berger horchte gespannt auf.

„Ih, das ist mir neu! Davon hat er mir bisher noch nichts gesagt! Merkwürdig!“

Ein häßliches Lachen ausstoßend, sagte Salomon lauernd: „Es wird schon noch kommen. Wozu hat man denn reiche Bekannte, wenn man sie nicht ausnutzen kann. — Ich würde mich allerdings bedanken, mein gutes Geld in diese ganz ungeordnete Wirtschaft dort hineinzuwerfen, da käme man ja aus der Sorge und Angst nicht heraus. — Bei Ihnen ist es natürlich etwas anderes, Sie können ja dreist ein Kapital von 100 bis 120 000 Mark riskieren!“

„Fällt mir garnicht ein! Schwatzen Sie doch nicht solchen Unsinn!“ schrie Berger heftig.

Salomon machte ein sehr erstauntes Gesicht.

„Nicht? — Nun, mir schien aber aus Andeutungen des Herrn von Bornim hervorzugehen, als ob er mit ziemlicher Sicherheit auf Sie rechne!“

„Dann wird er sich eben gründlich schneiden,“ bemerkte Berger höhnisch. „Weil ich so dumm war, diesem jungen, vorlauten Herrn vor einigen Wochen 8000 Mark vorzuschießen, glaubt er wohl, er könne mich vollständig über den Löffel barbieren?“

„Wie? Sie haben ihm Geld geliehen?“ Des Agenten Augen funkelten. „Das finde ich aber — verzeihen Sie mir, Herr Berger, — etwas sehr leichtsinnig.“

„Unsinn, er hat mir einen Schuldschein dafür gegeben, — am 1. Dezember zahlbar, — na, und dafür ist er mir immer gut!“

„Hm, ich weiß doch nicht!“ Salomon setzte sein bedenklichstes Gesicht auf. „Wenn bis dahin die Sequestration eingeleitet sein sollte —“

„Pah, malen Sie keine Gespenster an die Wand. Wer sollte dies thun? Die Zinsen hat er doch sicher immer pünktlich bezahlt.“

Salomon zuckte mit vielsagendem, diplomatischem Lächeln die Achseln.

„Ach, machen Sie nicht so'n vertracktes Gesicht. Wenn es nicht der Fall wäre, hätte ich sicher etwas davon gehört.“

„Ich mag mich ja irren,“ lächelte Salomon spöttisch, „aber das Eine ist jedenfalls sicher, daß er am 1. Oktober die fälligen Zinsen nicht zahlen kann, und dann gehen die Gläubiger schonungslos gegen ihn vor.“

„Hm, — das wäre doch —! Zum Kuckuck, zum Verlieren ist mir mein Geld doch zu schade, und ich ärgere mich schon genug, dem Laffen überhaupt geholfen zu haben, ich habe bloß Undank davon gehabt.“

„Außerdem können Sie doch überhaupt nicht klagend gegen ihn vorgehen, wenigstens würde Ihnen das in der Gegend hier doch sehr verdacht werden! Man weiß, daß Sie befreundet miteinander sind —“

„Ach, diese Freundschaft soll der Teufel holen!“ schrie Berger wild. „Ich habe schon längst genug davon!“

„Gleichviel,“ bemerkte Salomon mit niedergeschlagenen Augen, um das freudige Aufleuchten derselben nicht sehen zu lassen, „man würde doch darüber sprechen, und das würde Ihnen doch unangenehm sein.“

„Ja, bilden Sie sich denn ein, ich würde mein Geld ruhig verlieren?“

„Natürlich nicht!“ Salomon that, als ob er einen Augenblick scharf nachdächte, dann meinte er zögernd: „Wenn Sie — hm, — den Schuldschein mit einem kleinen Damno verkaufen würden, — ich habe zufällig Jemanden zur Hand, der sich nichts daraus machen würde, nötigenfalls sehr energisch vorzugehen —“

„Ah, kommt der kluge Fuchs endlich heraus?“ lachte Berger roh auf. „Dieser Jemand sind Sie selbst, mein lieber Salomon! Mir machen Sie kein X für ein U vor!“

„Nun, und wenn ich es wäre?“

„Hm, ich wäre am Ende nicht abgeneigt! Man weiß ja, daß wir in Geschäftsverbindung stehen, ich kann Ihnen den Schuldschein ja in Zahlung gegeben haben für die neuen Maschinen, die Sie mir besorgt haben!“

„Gewiß!“ lachte Salomon. „Sie hatten gerade keine disponiblen Gelder flüssig, das geht.“

„Aber viel verlieren will ich nicht!“

„Nun, sagen wir 500 Mark, das ist doch kein Geld! Bedenken Sie mein Risiko!“

„Pah, Sie wissen genau, daß Sie nichts verlieren! 500 Mark sind mir zu viel! 300 Mark, aber keinen Pfennig mehr!“

Nach kurzem Hin- und Herfeilschen war das Geschäft zustande gekommen.

Salomon riß, wie er das nur bei Ausbrüchen höchster Freude zu thun pflegte, an seinen Fingern, bis die Gelenke knackten. Jetzt war alles in bester Ordnung! Dieser Schuldschein, in richtiger Weise ausgespielt, mußte bei den Hypothekengläubigern den letzten Kredit von Fritz erschüttern.

Und bei Berger fand Letzterer auch keine Hilfe mehr. Jetzt hatte er ihn vollständig im Netze und brauchte dasselbe nur zu gelegener Zeit zuziehen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Eröffnung der Bahn Sinsheim-Steinsfurth-Eppingen steht nahe bevor und wird damit der bisherige Grund der Zurückhaltung beseitigt bezw. Anlaß gegeben, auf die früheren Vorschläge zurückzukommen: mit der Bahn Bretten-Pforzheim, im Anschluß an die Linie Sinsheim-Eppingen, eine direkte Verbindung aus dem Odenwald in den östlichen Schwarzwald und weiter südwärts zu schaffen. Die Herstellung dieses letzten Bindegliedes würde natürlich voraussetzen, daß die kurze Strecke Bretten-Pforzheim als Vollbahn gebaut wird; denn nur auf diese Weise wäre ihr Zweck vollkommen erreicht.

Als vor etwa vier Jahren dieser Vorschlag, ebenfalls von zuständigster Seite, zur Sprache kam, wurde er mit einem nicht mißzuverstehenden Kopfschütteln aufgenommen, die Wirkung dieser Vermeinung aber doch insofern etwas gemildert, als ihr die Bemerkung folgte: man könne bei Bahnbauten überhaupt nicht auf lange Zeit voraus etwas Bestimmtes sagen, weil Verhältnisse möglich seien, die schon nach kurzer Zeit dem widersprechen, was man heute für richtig halte.

In der That sind nun in der kurzen Spanne von vier Jahren solche Verhältnisse gekommen und durch das Heidelberger Unglück sowohl, wie durch andere mehr oder weniger erschreckende und bedenklich machende Eisenbahnunfälle der jüngsten Tage so sehr an der breiten Oeffentlichkeit besprochen worden, daß es eigentlich keiner großen Beredsamkeit mehr bedarf, um begreiflich zu machen, warum die möglichste Ablenkung des Lokal- und Nahverkehrs von den Hauptlinien ein dringendes Gebot unserer gesamten Verkehrseinrichtung geworden ist, ganz abgesehen davon, daß eine andere Ausgestaltung des Nah-Verkehrs auch eine nicht mehr von der Hand zu weisende gerechte Forderung der Land- und Arbeiterbevölkerung bildet.

Die unheimliche Zunahme von Eisenbahnunfällen auf den badischen Hauptlinien wird von sachverständiger Seite hauptsächlich auf die übertriebenen Anforderungen und Leistungen des Schnellzugs- bezw. Fernverkehrs zurückgeführt, der seine Aufgabe auf einem durch den Güterverkehr ohnehin schon übermäßig in Anspruch genommenen Bahnkörper nur unter äußerster Ausnützung von Menschen und Material bewältigen kann und — im Falle noch weitergehenden Steigerung — die Frage zu einer brennenden macht, ob nicht streckenweise besondere Gleisanlagen für den Güterverkehr zu erstellen sind.

Diese Erwägungen legen es nun sehr nahe, auch an andere Abhilfemittel zu denken, ganz besonders an die Entlastung der dem sog. internationalen Verkehr dienenden Hauptlinien durch zweckmäßige Ausgestaltung bezw. Ausnützung des Seitenbahnnetzes, und bei der Prüfung dieses am nächsten liegenden Abhilfsmittels, an der Hand einer Eisenbahnkarte oder auch nur des grünen badischen Kursbuches, muß die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer direkten Bahnlinie von Bretten über Bauschlott nach Pforzheim sofort in die Augen fallen.

Die Linie Sinsheim-Steinsfurth-Eppingen wird im nächsten Monat eröffnet und damit der Personenverkehr aus dem Neckarthal besser als bisher an die Hauptbahn Bruchsal-Mühlacker bezw. nach dem Süden geleitet, gleichzeitig aber auch die Möglichkeit erschlossen, den sehr regen Güterverkehr aus der Pfalz, aus deren Residenz und Hafenstadt Mannheim und aus dem Odenwald, soweit er sich für die Linien Bruchsal-Stuttgart und Durlach-Pforzheim jetzt noch mit der Hauptbahn zwischen Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe bewegt, auf eine ausschließlich badische Seitenbahn zu übernehmen, wenn, und sobald deren Endstrecke Bretten-Pforzheim als Vollbahn ausgebaut und dem Verkehr übergeben ist. Schon um dieses einen großen und allgemeinen Vorteils willen werden die jetzt wieder hervortretenden Wünsche um Erbauung der Linie Bretten-Pforzheim heute zweifellos andere und bessere Aufnahme finden als vor vier Jahren, und wenn sie dann auch noch unter den Gesichtspunkten beurteilt werden, die aus wirtschaftlichen Gründen sowohl von den in Betracht kommenden Landgemeinden, wie auch von den beiden beteiligten Städten dafür geltend gemacht werden können, dann sollte der zwischen Wunsch und Erfüllung gelegene Zeitraum ein sehr langer nicht mehr sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Oktober.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute vormittag 8 Uhr 45 Min. von Baden-Baden hier angekommen.

= **Der Karlsruher S.-C.** hält heute Abend um halb 9 Uhr s. t. seinen Antritts-Kommers zum Wintersemester in der Festhalle ab.

= **Das Porzalski-Konzert**, das heute abend um halb 8 Uhr beginnend, als zweites und letztes in dieser Saison von dem berühmten jugendlichen Virtuosen im Museumsaal veranstaltet wird, bietet ein sehr gut gewähltes und interessantes Programm.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Am 26. d. M., nachmittags ½5 Uhr, wurde der 5½ Jahre alte Knabe eines Schneiders in der Herrenstraße an der Ecke der Karl- und Herrenstraße von einem Zweispännerfuhrwerk überfahren. Der Knabe erlitt einen rechtsseitigen Oberarmbruch und eine starke Anschwellung des rechten Fußes. — Schon wieder wurde ein Brodkarren gestohlen, und zwar am 24. d. M., vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, an der Ecke der Garten- und Hirschstraße. Es wurden damit 36 Laib Brod, ein weißkarriertes Tuch 2c. im Gesamtwert von 167 M. gestohlen.

Moltkefeier in Karlsruhe.

* **Karlsruhe**, 27. Okt.

Zu Tausenden hatten sich Angehörige aller Stände und Berufskreise aus der Einwohnerschaft am gestrigen Abend im großen Festhallesaal zusammengefunden, um den 100. Geburtstag des großen Feldmarschalls im festlichen Bankett zu begehen. S. Gr. H. Prinz Karl war an der Spitze der Ehrengäste erschienen, unter denen die Armee an ihrem heutigen Ehrentag zahlreicher als bei anderen städtischen Feiern vertreten war. Wir bemerkten den Generaladjutanten des Großherzogs, Generalleutnant v. Müller, der mit dem Flügeladjutanten Oberst Graf Sponeck gekommen war, die Generäle v. Beneckendorf und Hindenburg, v. Lölhöffel und Hausmann, Generalleutnant z. D. Küster, den Chef des Stabes, Oberst v. Schickfus-Neudorff, die Regimentskommandeure der Garnison mit Abordnungen ihrer Offizierskorps u. s. w. An der Spitze der Staatsbehörden sahen wir die Minister Dr. Buchenberger und Dr. Schenkel (Minister v. Brauer und der kommandierende General v. Bülow weilen beide z. Zt. in Paris), an der Spitze der städtischen Kollegien waren der Oberbürgermeister Schnetzler und die Bürgermeister Krämer und Siegrist zugegen. Bürger und Beamte, Künstler und Gewerbetreibende, Gelehrte und Arbeiter saßen beisammen und gaben so ein erfreuliches Bild der einmütigen Verehrung, welche für den unsterblichen Feldherrn in allen Kreisen des Volkes wachgeblieben ist. — Auf dem oberen Podium stand eine für die gewaltigen Verhältnisse des Bankettraumes eigens gefertigte riesige Büste des verewigten Schlachtendenkers, inmitten von Tannengrün. Der „Jubelouvertüre" von Weber folgte ein von der Hofschauspielerin Frau Höcker gesprochener Prolog, den Redakteur Herzog verfaßt hatte, worauf Herr Geh. Rat Frhr. v. Marschall namens des vorbereitenden engeren Komitees die Begrüßungsansprache hielt. An die Zeit vor 10 Jahren, an den 90. Geburtstag des Feldmarschalls, erinnerte der Redner zunächst, als dem damals noch in lebensvoller Frische unter uns weilenden greisen Helden die deutschen Fürsten jene einzigartige Huldigung im Generalstabsgebäude zu Berlin darbrachten, das an jenem Tage — eine noch nie von Preußens Königen verwilligte Ehrung — die Fahnen der glorreichen Garde beherbergte. Allen voran gingen damals der Kaiser, der den Feldherrn den Mitgründer und Mitschmieder des Reiches nannte, und unser Großherzog. Dem Wahlspruch Moltkes getreu, den er als Autograph in das Germanische Nationalmuseum eingesandt hat: „Allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit", brachte der Redner ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Schirmherrn des Reiches und den geliebten Landesfürsten aus. Reicher Beifall für den Redner folgte der Nationalhymne. Der zur Berühmtheit auf dem Gebiet der Männerchorlitteratur gelangte „Choral von Leuthen", Reinhold Beckers Preiskomposition vom Kasseler Sängerwettstreit, folgte nunmehr, von der „Liederhalle" mit schöner Wirkung vorgetragen. Die erhebenden Klänge des deutschen National-Chorals: „Nun danket alle Gott", mit denen der machtvolle Chor ausklingt und der rhythmisch beschwingte herrliche „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht" von Abt waren gleich dem Kaisermarsch von Richard Wagner und dem feierlichen Beethoven'schen Hymnus „Die Himmel rühmen" ein e sinnige Huldigung in Tönen, würdig des großen Helden, und gereichten den Ausführenden zur hohen Ehre. Auch die Chöre „Morgenrot" und „Der Reiter und sein Lieb" waren der Feier aufs schönste angepaßt und trugen der „Liederhalle" und ihrem Dirigenten, Herrn Beines, rauschenden Beifall ein. Die Orchestervorträge und die Begleitung hatte die Leib-Grenadierkapelle unter Boettge's Leitung übernommen und trefflich durchgeführt. Den Glanzpunkt des Abends bildete die Gedächtnisrede des Herrn Professors von Oechelhaeuser, die nach Form und Inhalt vollendet sich vorteilhaft von der herkömmlichen Art solcher Gelegenheitsfestreden abhob und mit großen festen Strichen und hellen Lichtern ein klares Charakterbild unseres Helden bot. Auch an Streiflichtern auf die noch nicht ruhende Kontroverse über Moltkes Strategie fehlte es so wenig in der Rede, wie an einem deutlich verständlichen Hinweis auf des Feldmarschalls Epigonen in unseren Tagen. Auch diese Rede schloß mit dem vorbildlichen Wahlspruch des großen Paladins dreier deutscher Kaiser: „Allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit" und fand lebhaften Beifall. An ihrem Schlusse hatte sich die Versammlung erhoben und sang das von der Militärmusik angestimmte Lied der Deutschen. Die Festrede werden wir im Wortlaut nachtragen. So hat auch Karlsruhe seine würdige Moltkefeier gehabt, als deren wertvolles Moment die zu Tage getretene einmütige patriotische Gesinnung aller Stände und Berufskreise für die Zukunft möchte festgehalten werden können. Die heldenmütige Tapferkeit, das nationale, hochgespannte Ehrgefühl, die treue und arbeitsame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes und die Liebe zum Vaterlande, die Bismarck in monumentalen Worten als das Erbteil feststellte, das — wir hoffen es mit dem großen Kanzler — als unzerstörbares Erbteil Kaiser Wilhelm I. der deutschen Nation überkommen ist, Graf Moltke hat es mit den Helden aus Deutschlands großer Zeit seinem Volke errungen. Der Jugend aber, der Hoffnung des Vaterlandes, gilt das Wort Goethes, das auch der erste Redner anfeuernd und mahnend an die Versammelten richtete:

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen.

Gedichte von Wildenbruch, Heinrich Vierordt und Robert Haaß, die auf Moltke Bezug hatten, wurden durch Herrn Hofschauspieler Marx unter lebhaftem Beifall vorgetragen.

Gerichtsverhandlungen.

< **Konstanz**, 25. Okt. Maschineningenieur Heinrich Ludwig Huber hatte sich heute vor dem Schwurgericht wegen Totschlags zu verantworten. Ihm ist zur Last gelegt, er habe am Mittwoch, den 8. August d. J., in der Marbacherstraße in Villingen in der Nähe der Eisenbahnhauptwerkstätte, vorsätzlich, aber ohne Ueberlegung handelnd, seine 14 Jahre alte Stieftochter Christine Leute durch einen Revolverschuß getötet. Die Hauptverhandlung hatte folgendes Ergebnis: Der Angeklagte Huber stammt aus Baden in der Schweiz, wo sein Vater Buchhändler war. Als Ingenieur stehen ihm die besten Zeugnisse zu. Während Huber in Frankenthal war, lernte er seine jetzige Ehefrau Minna Leute kennen. Diese, deren Eltern in Villingen leben, war damals in Mannheim in Stellung. Die Heirat erfolgte im Jahre 1883. Die Ehefrau brachte in die Ehe ein drei Jahre altes, nicht dem Huber gehörendes uneheliches Kind mit, die Christine Leute. Huber wechselte öfters seine Stelle; er war in Mannheim, Baden-Baden, Basel und Winterthur. Die Christine Leute wurde bei ihren Großeltern in Villingen erzogen, dann kam sie, elf Jahre alt, in das Haus ihrer Eltern, die nunmehr in Köln ihren Wohnsitz hatten und deren Ehe kinderlos geblieben war. Christine Leute wuchs zu einem hübschen Mädchen heran. Der Angeklagte Huber verliebte sich in seine Stieftochter und zeigte ihr das auch offen. Die natürliche Folge war eine Entfremdung zwischen den Ehegatten. Huber vernachlässigte seine Frau vollkommen. Begreiflicherweise regte sich in ihr die Eifersucht und es gab erregte Scenen zwischen den Ehegatten. Huber gab sich immer den Anschein, als leite ihn lediglich die väterliche Liebe. In Wahrheit war es die rasende Eifersucht, die ihn quälte, es könnte ein anderer in die Gunst und den Besitz des heranwachsenden Mädchens sich einschleichen. Als Christine Leute, die das Verhalten ihres Stiefvaters anfangs als Ausfluß väterlicher Zuneigung aufgefaßt haben mag, den wirklichen Sachverhalt von ihrer Mutter mitgeteilt erhielt, fühlte sie sich durch sein Treiben abgestoßen und faßte einen Haß gegen ihn. Sie verhielt sich von nun an äußerst ablehnend gegen ihn. Diese schlimmen häuslichen Verhältnisse wurden noch schlechter, seitdem Huber vom Sommer 1899 ab ohne feste Stellung, und infolge davon die Mittel zur Erhaltung der Familie unzureichend waren. Im Juli d. J. verließ er Köln, und nahm in Luneville ein Engagement an, während seine Frau und seine Stieftochter nach Villingen zurückkehrten. Am 8. August stattete Huber einen Besuch in Villingen ab. Seine Frau und Stieftochter begleiteten ihn abends etwa um 9 Uhr zum Bahnhof. Huber wollte auf dem Wege seiner Stieftochter einhängen; sie duldete es jedoch nicht, sondern sagte: ein rechter Mann sollte seine Frau dazu auffordern. Es war ihr, als griffe ihr Stiefvater ein paar Mal in die Tasche. Sie sah, wie der Vater sie mit schrecklichen Augen ansah, hörte ihn sagen: „Daß du so falsch bist, hätte ich nicht gedacht", sah ein Feuer und fiel zu Boden. Huber hatte aus dem Revolver, den er bei sich trug, auf die links von ihm und ganz wenig vor ihm gehende Stieftochter, und zwar nach ihrem Kopfe, einen scharfen Schuß abgefeuert. Alsbald sprang Huber fort und gab auf sich einen Schuß ab. Kurze Zeit blieb er blutend liegen, raffte sich dann auf, und eilte trotz seiner Schußverletzung fort. Gegen Mitternacht kam er nach Donaueschingen und stellte sich der Polizei. Der Revolver wurde an dem durch die große Blutlache bezeichneten Platze gefunden, wo Huber den Selbstmordversuch gemacht hat. Der Christine Leute hatte die Kugel, die mitten ins Genick eingedrungen war, den sechsten Halswirbel zerschmettert, dadurch eine große, innere Blutung herbeigeführt, und die sofortige vollständige Lähmung des Mädchens bewirkt. Am 11. August in der Frühe starb die Christine Leute. Das Urteil lautete auf 2½ Jahre Gefängnis.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 15. Oktober d. J. dem Kanzleidiener Jakob Breithaupt bei der Domänendirektion die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen, und dem Kaufmann Rudolf vom Rath in Amsterdam die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von der Königin der Niederlande verliehenen Ritterkreuzes des Niederländischen Löwen-Ordens erteilt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 26. Okt. (Effekten.) Die Börse verlief ziemlich fest. Von Brauerei-Aktien bleiben Eichbaum zu 162 Proz. und Schroedl, Heidelberg, zu 144 Proz. gesucht. Ebenso zu erhöhtem Kurse die Aktien der Zuckerfabrik Waghäusel zu 69 Proz. (+ 3 Proz.) und der Zuckerraffinerie Mannheim zu 141 Proz. (+ 2 Proz.). Kleines Geschäft fand in Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 101 Proz. statt.

* **Mannheim**, 26. Okt. (Getreidemarkt.) Infolge höherer amerikanischer Forderungen war die Stimmung fester und die Kauflust besser. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132.— bis M. 137.—, Südrussischer Weizen M. 127.— bis M. 142.—, Kansas II M. 133.— bis 134.—, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 132.— bis —.—, feinere Sorten 139.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 130.— bis 142.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 95.— bis —.—, La Plata-Mais M. 96.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 102.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 26. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien 204.20, 30 b. Disc.-Comm. 172.40 b. Deutsche Bank 189.20 b. Dresdner 143. 10 b. Darmstädter 130.60 b. Nationalbank 129.80 b. Bochumer 179.50, 180 b. Gelsenkirchen 185.70 b. Harpener 178 b. Hibernia 194.40 b. Laura 198.50 b. Schöffer & Co. 89 b. Staatsbahn 139.20, 70 b. Lombarden 24.70 b. Union 80.50 b. Nordost 87.75 b. Jura-Simplon 90.05 b. Mexikaner 25.70 b., 5% do. 41.80 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Staatsbahn 139.80 b.

* **Berlin**, 26. Okt. Spiritus, 70er loco 48.40.

* **Magdeburg**, 26. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.20—10.32½. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.——8.50. Ruhig. Brotraffinade I. 27.52½, Brodraffin. II. —.—.—, Raffin. mit Faß 27.52½, Gem. Melis I. mit Faß 27.02½. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 9.75— G. 9.77½ Br., per Novbr. 9.57½ G. 9.60— Br., per Dezember 9.62½ G. 9.65, per Januar-März 9.77½ G. 9.82½ Br., per Mai 10.—— bez. 10.02½ G. Stetig. Wochenumsatz 350 000 Zentner.

* **Hamburg**, 26. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 38½ Pf., per März 39¼ Pf.

* **Amsterdam**, 26. Okt. Weizen per Novbr. —, per März —.— Roggen per Oktober 128, per März 130, per Mai 130. Leinöl loco 36½, per Nov.-Dezbr. 36—, per Januar-Mai 1901 34¾. per Juni-August 32½, Banca-Zinn loco 77¼. Billiton loco 76¾.

* **Rotterdam**, 26. Okt. Zinn Banka prompt fl. 76¾.

* **Liverpool**, 26. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 16000, Umsatz 8000 B. Unverändert.

* **London**, 26. Okt. Silber 29 15/16.

* **London**, 26. Okt. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72½, do. 3 Monate 73½, Best Selected ——,— Zinn Straits cash. 128—, do. 3 Monate 124¾. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch 17⅞. Zink ordinary brands 18⅞, do. Spezial brands 19¾.

* **Glasgow**, 26. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 6 d. Warrants Middlesborough III. — Sh. 0 d.

Hopfen.

4 **Nürnberg**, 25. Okt. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Wie schon öfters hervorgehoben, kauft die Kundschaft nur wenig und sind infolge dessen die feineren Sorten, obwohl am Markt sehr zahlreich vertreten, zur Zeit nur schwach begehrt. Ueberhaupt ist der Geschäftsgang ein überaus ruhiger, denn am heutigen Markt mit einer Zufuhr von 600 Ballen Landhopfen war der Umsatz nur deshalb etwas umfangreicher, weil einzelne Exporteure für bessere Markthopfen und gelbliche Württemberger von 80—90 Käufer waren. Umsatz 8—900 Ballen. Stimmung ruhig. Preise am 25. Okt. 1900. Württemberger Prima 105—112 M., Württemberger Mittel 85—95 M., Holledauer, Siegel 100—115 M., dto. prima 100—108 M., dto. mittel 90—97 M., dto. geringe 80 bis 85 M., Gebirgshopfen 95—100 M., Marktware 70—85 M., Badische 75—115 M., Spalter, leichte Lagen 100—120 M., Elsäßer 90—105 M. Posener Prima 100—105 M., dto. Mittel 90—95 M.

w **New-York**, 26. Okt. Die „New-York-Times" meldet, ein aus den Firmen W. K. Vanderbilt, E. H. Harriman, K. J. Hill, N. B. Beam und James Speyer bestehendes Syndikat sicherte sich maßgebenden Einfluß auf die Southern Pacific-Eisenbahn.

Kleine Chronik.

* **Nürnberg**, 25. Okt. Am 3. November findet unter Vorsitz des Baumeisters und Landtagsabgeordneten Felisch aus Berlin dahier im kleinen Saale des „Industrie- und Kulturvereins" der 15. ordentliche Verbandstag der Deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften statt. Von den zur Beratung stehenden Gegenständen werden das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen die Verhandlungen über verschiedene Bestimmungen des abgeänderten Unfallversicherungsgesetzes, über die Errichtung einer Revisionsstelle für die Buch- und Kassenführung der Berufsgenossenschaften und über die Unfallverhütung in den baugewerblichen Betrieben. Auf der Tagesordnung stehen auch die besondere Anträge der südwestdeutschen Berufsgenossenschaft.

w **Berlin**, 26. Okt. Das Landgericht I Berlin sprach gestern den Grafen Pückler-Kleintschirne, den Schriftsteller Otto Heinrich Böckler und den Redakteur Dr. Paul Bötticher frei, die angeklagt waren, wegen Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten durch Reden, die Graf Pückler und Böckler am 13. Juli in einer antisemitischen Volksversammlung zu Berlin gehalten und deren Abdruck in der „Staatsbürgerzeitung" Dr. Bötticher zu vertreten hatte.

Letzte Nachrichten.

□ **Stuttgart**, 26. Okt. Das Abgeordnetenhaus beriet heute zunächst verschiedene Eingaben um Erbauung von Nebenbahnen bezw. um Gewährung von Zuschüssen zu solchen. Hierbei machte Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht die vom Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommene Mitteilung, daß man mit dem Schmalspurbahnsystem keine günstigen Erfahrungen in Württemberg gemacht habe und daß die Regierung künftighin nur noch in den Fällen schmalspurige Bahnen bauen werde, wo diese durch besondere Umstände geboten seien. Eine lange, weitausgreifende Debatte entspann sich sodann noch über die Eingaben des württ. Reallehrervereins, in welchem die Zulassung der Realschulabiturienten zum höheren Verkehrs- und Forstdienst, sowie die Einführung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen für diejenigen Oberrealschulabiturienten anstreben, welche zum Universitätsstudium übergehen wollen. Dabei gab der neue Departementschef des Kirchen- und Schulwesens die wichtige Erklärung ab, daß die Regierung für den höheren Eisenbahn- und Postdienst in Zukunft die Realschulabiturienten zulassen werde, welche eine Ergänzungsprüfung in der lateinischen Sprache bestanden haben. Die Ministerien des Innern und der Finanzen können auf die Petition des Reallehrervereins zur Zeit keine bestimmte Antwort geben, weil sie beabsichtigen, die höheren Dienstprüfungen für die Rechtswissenschaften und das Kameral- und Regiminalfach zusammenzulegen. Weiter betonte der Departementschef, daß von einem Monopol der Gymnasien keine Rede sein könne; auch stehen sich die Gymnasial- und Reallehrer in Bezug auf Gehalt, Titel und Rang vollkommen gleich. In sehr nachdrücklicher Weise wandte sich der Chef des Kultusdepartements sodann noch gegen die Behauptung, daß die Leistungen der Gymnasien in besorgniserregender Weise abnehmen.

w **Berlin**, 26. Okt. Der König von Württemberg stattete heute Mittag dem Reichskanzler und dem Fürsten Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

w **Berlin**, 26. Okt. Der „Nat.-Zeitung" zufolge ist der Kolonialrat auf den 8. November einberufen worden behufs Beratung der die Kolonien betreffenden Regierungsanträge für den Reichstag.

w **Berlin**, 26. Okt. Der „Reichsanzeiger" meldet: Oberlandesgerichtsrat Dr. Peetz-Colmar ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden. — Dem Oberhofprediger Dryander ist der Stern der Komthure des Hausordens von Hohenzollern, dem bayerischen Ministerialrat Ritter v. Geiger und dem hessischen Geheimerat v. Gagern der Rote Adlerorden 2. Klasse verliehen worden.

w **Wilhelmshaven**, 26. Okt. Bei der heutigen Vereidigung ermahnte Admiral Thomsen die Rekruten, den Mannschaften der alten und neuen „Iltis" nachzueifern, und überreichte das Militärehrenzeichen dem Maschinisten Feldhus und dem Matrosen Schoppengerd vom Iltis, Kapitän-Leutnant Pfundheller ist zum Kommandanten des eroberten chinesischen Torpedoboots ernannt.

* **Berlin**, 26. Okt. Zum neuen Zolltarif schreiben die „Berl. Neuest. Nachr.":

Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß in den maßgebenden Reichsbehörden ein ernster Gegensatz der Ansichten bezüglich der Gestaltung des neuen Zolltarifs besteht. Das Reichsamt des Innern hält den Abschluß neuer Handelsverträge nur für möglich auf Grundlage eines festgestellten Maximal- und Minimaltarifs, das Reichsschatzamt vertritt die entgegengesetzte Ansicht, der sich auch das Auswärtige Amt zuneigen soll. Es sind dies jedoch Ressortgegensätze, die sich der Entscheidung des Reichskanzlers zu beugen haben werden. Ein vorläufiger Kompromißvorschlag ist bestimmt, diesen Gegensatz zu überbrücken, indem für gewisse Positionen des Zolltarifs Doppelsätze in Form des Maximums und Minimums, für andere ein einfacher Satz als Generaltarif aufgestellt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

worden ist. Inwiefern ein solches System praktisch durchführbar wäre, bleibe dahingestellt.

* **Berlin**, 27. Okt. Heute giebt Fürst Hohenlohe ein Abschiedsdiner, zu dem sämtliche Minister, die Staatssekretäre und die Bevöllmächtigten zum Bundesrat geladen sind.

* **Berlin**, 27. Okt. Zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist nach der „Tägl. Rundschau" der ehemalige Kommandeur der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe, Generalmajor v. Trotha, ausersehen, der gegenwärtig eine Kommandostelle beim deutschen Expeditionskorps in China bekleidet.

* **Berlin**, 26. Okt. Ueber das von Reuters Bureau gemeldete Gefecht südlich von Hgangschu berichtet des Näheren ein vom 18. ds. datiertes Telegramm des „Lokalanz." aus dem genannten Orte:

Den heutigen Ruhetag verwandte die Marinebatterie des Hauptmanns v. Blottnitz zur notwendigen Auffrischung ihres Pferdebestandes. Hauptmann v. Blottnitz ging demgemäß mit seinen Offizieren und 50 berittenen Kanonieren früh morgens südwestlich vor. Der Generalstabsmajor v. Marschall, der bekannte Herrenreiter Graf Königsmarck, Oberleutnant v. Wilamowitz machten die Expedition mit. Fünf Kilometer südwärts erwischten unsere Reiter einen chinesischen Kavalleristen, welcher dem Dolmetscher v. Tettenborn eingestand, im Dorfe Tatiwang, 15 km südwestlich, wären viele Pferde und Maultiere. Aber auch eine starke chinesische Truppenabteilung sei dort stationiert, Infanterie wie auch Kavallerie und Artillerie. Hauptmann v. Blottnitz beschloß, hinzureiten, und wir erreichten um halb 11 Uhr vormittags Tatiwang. Unsere Spitze unter Oberleutnant Rempe traf dort das chinesische Militär in vollem Abzug begriffen an, als er vorsichtig in das Dorf einritt. Die Kavallerie, 300 Reiter, waren schon fort, ein Bataillon und zwei bereits bespannte Geschütze befanden sich aber noch im Dorf. Wir überraschten sie vollkommen, wurden jedoch mit einigen Schüssen empfangen, die sofort erwidert wurden. Hierbei wurde ein Chinese erschossen, einer schwer verwundet. Der kommandierende chinesische Major erklärte, auf jede unsere Bedingungen einzugehen. In Anbetracht der für uns ziemlich kritischen Lage begnügten wir uns mit der Fortnahme der beiden Geschütze, ferner von acht Fahnen, hundert neuen Gewehren, 25 Pferden und einer Menge Munition. Darauf traten wir den Rückmarsch an und langten mit sämtlichen Trophäen um fünf Uhr nachmittags wieder hier an. Die Geschütze sind Krupp'sche Hinterlader. Morgen marschieren wir nach Paotingfu weiter. („Frkft. Ztg.")

w **Wien**, 26. Okt. Den Blättern zufolge teilt die Parteileitung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes von Tirol mit: Zwischen den Delegierten der deutsch-fortschrittlichen und der deutsch-konservativen Gruppe des Tiroler adeligen Großgrundbesitzes ist folgende Einigung erzielt worden: Bis Ende des Jahres 1910 werden beide Gruppen bei den Reichsrats- und Landtagswahlen gemeinsame Kandidatenlisten aufstellen. Die Ratifizierung dieses Kompromisses bleibt den Wählerversammlungen beider Gruppen vorbehalten.

* **Bern**, 26. Okt. Dem Kanton Baselstadt wird vom Bundesrat an die zu 150 000 Frcs. berechneten Mehrkosten für die Wiesekorrektion auf dem Gebiete der Gemeinde Richen und zwischen Kleinhüningerbrücke und Rhein eine Nachsubvention von 33⅓ Proz. bis zum Maximum von 50 000 Frcs. gewährt.

w **London**, 26. Okt. Kolonialminister Chamberlain ist in Begleitung des Unterhausmitgliedes Austin Chamberlain nach Malta abgereist, um den dortigen Gouverneur zu besuchen.

w **Konstantinopel**, 26. Okt. Die „Agence de Konstantinople" stellt fest, daß die in einem Teile der europäischen Presse über den Gesundheitszustand des Sultans verbreiteten Meldungen auf Erfindung beruhen. Das Befinden des Sultans sei in jeder Beziehung zufriedenstellend.

w **Madrid**, 26. Okt. Der Ministerpräsident Azcarraga erklärte in einer Ansprache an die Beamten des Marineministeriums, es sei besonders notwendig, das Gleichgewicht des Budgets aufrecht zu erhalten. Es sei daher jetzt unmöglich, die Flotte zu verstärken.

w **Montreal**, 27. Okt. In Valleyfield, 50 Meilen von Montreal, legten 3000 an dem Bau einer Baumwollfabrik beschäftigte Arbeiter (Maurer) die Arbeit nieder. Die Ausständigen sind französische Kanadier. Eine große Anzahl Truppen ist nach Valleyfield abgegangen. Die Lage ist bedrohlich durch die Rassenfeindschaft und wird insbesondere durch die Anwesenheit der englischen Truppen verschlimmert. Die Ausständigen, denen sich 2500 Weber anschlossen, durchsuchten die Stadt den ganzen Tag nach Gewehren. Abends wurden Unruhen befürchtet.

w **Washington**, 27. Okt. General Mc Arthur meldet aus Manila: Bei Narvigan kam es zu einem heftigen Kampf zwischen Amerikanern in Stärke von 100 Mann und Aufständischen, etwa 1400 Mann stark. Infolge der Uebermacht des Feindes wurden die Amerikaner zum Rückzuge gezwungen. Ein Leutnant und vier Mann wurden getötet, neun Mann verwundet. Vier Mann werden vermißt. Die Aufständischen hatte große Verluste.

Moltke-Feiern.

w **Berlin**, 26. Okt. Der Kaiser sagte bei der heutigen Frühstückstafel im königlichen Schloß:

Unser Glas sei geweiht dem Andenken des großen Feldmarschalls, der gleich unerreicht ist als Sieger und Heerführer auf dem Schlachtfelde, als Lehrer und Ausbilder im Frieden und als treuer Freund, Berater und Diener meines Hauses und meiner Person, den Manen und dem Andenken des Feldmarschalls, dessen Geist stets meinen Generalstab auch fernerhin zu neuen Arbeiten und Siegen führen möge.

* **Berlin**, 26. Okt. Das „Militär-Wochenblatt" hat Moltke zu Ehren eine Extraausgabe auf den 26. Oktober veranstaltet, die zwei glänzend geschriebene Artikel „Zur hundertjährigen Gedenkfeier" und über „Moltke's taktisch-strategische Aufsätze aus den Jahren 1857—1871" enthält.

w **Schweidnitz**, 26. Okt. Der hundertste Geburtstag Moltkes wurde heute in Creisau durch eine weihevolle Gedächtnisfeier am Mausoleum begangen. Daran nahmen teil: die nächsten Verwandten der Familie Moltke, Vertreter des großen Generalstabes, des Generalstabes des sechsten Armeekorps, der Offizierkorps der Garnisonen Breslau, Oels, Schweidnitz und Glatz, Deputationen des Kreiskriegerverbandes. Zahlreiche Kriegervereine der Umgegend waren anwesend. Im Auftrage des Kaisers legte Generalmajor Graf Moltke den Lorberkranz am Sarge nieder. Der Sarg ist mit zahlreichen herrlichen Kränzen geschmückt. Nach der Feier fand im Schlosse ein Diner statt.

w **Parchim**, 26. Okt. In der hiesigen Stadt, dem Geburtsorte Moltkes, fand heute ein großer Festzug statt und eine Feier vor dem reichgeschmückten Denkmal Moltkes. Die Schwestern des Verstorbenen widmeten dem Kriegerverein für den Festzug einen Zweig des Baumes, unter dem Moltke als Knabe gespielt hat. Die Stadt ist festlich geschmückt, Abends findet Illumination statt.

Die chinesische Krisis.

w **Washington**, 27. Okt. Dem chinesischen Gesandten gingen Meldungen zu, wonach Prinz Tuan daran gehindert worden sei, den Hof nach Singanfu zu begleiten. Er bleibt in Shansi, wo er keinen Einfluß auf den Hof ausüben kann.

w **Washington**, 27. Okt. Dem hiesigen chinesischen Gesandten ist eine Depesche zugegangen, welche besagt, daß Kangyi am 18. ds. einer Krankheit erlag. Yuhsien, der Gouverneur von Shansi habe Selbstmord begangen.

w **Yokohama**, 27. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Die Vertreter der fremden Mächte hielten bereits die erste Sitzung in Friedensangelegenheiten ab. Li-Hung-Tschang wurde zum Generalissimus der Truppen ernannt, die durch Fremde ausgebildet wurden. Dieselben sind wohl bewaffnet.

w **Anschou**, 18. Okt. Die Paotingfu-Expedition lagerte am 16. Oktober bei Kutsching, wo sie die Nachricht erhielt, daß 2000 Mann kaiserlicher Truppen dem Vormarsch der Verbündeten in nordwestlicher Richtung ausgewichen seien. Die Kolonne nahm den Marsch am 17. Oktober wieder auf, erreichte Anschou und besetzte es. Heute wurden deutsche Posten 7 Meilen von Anschou von einer Abteilung kaiserlicher Truppen beschossen. Die Deutschen griffen die Chinesen an, schlugen sie nach scharfem Kampfe in die Flucht und erbeuteten 2 montierte Geschütze, eine Anzahl anderer Waffen und 4 Fahnen. Man erwartet, daß die Operationen gegen den Feind mit Paotingfu als Basis unternommen werden.

Der südafrikanische Krieg.

w **Haag**, 26. Okt. Die Regierung hat der Kammer drei geheime und vertrauliche Depeschen unterbreitet, welche der Minister der Auswärtigen im Jahre 1899 durch Vermittelung des holländischen Generalkonsuls an Krüger sandte. In der ersten vom 13. Mai 1899 theilt der Minister Krüger mit, daß die Nachrichten aus verschiedenen Hauptstädten ihn glauben ließen, es sei die Gefahr drohend, daß eine gewaltsame Lösung in Südafrika zu befürchten sei. Als treuer Freund rate er ihm und im wahrhaften Interesse der Republik, sich so versöhnlich als möglich zu zeigen, und fügte hinzu, er wisse aus sicherer Quelle, daß die deutsche Regierung diese Meinung durchaus teile. Krüger antwortete, daß er stets versöhnlich gewesen sei und den Krieg nicht wünsche, daß er aber die Unabhängigkeit der Republik nicht hinopfern könne. Er könne nicht dulden, daß Engländer Unterthanen der Königin von England bleiben und trotzdem das Wahlrecht in der Republik erhalten. In der zweiten Depesche vom 4. August rät der Minister des Aeußern dem Präsidenten im Interesse seines Landes, den englischen Vorschlag bezüglich der internationalen Kommission nicht rundweg abzulehnen. Krüger antwortete, es handle sich nicht um eine internationale, sondern um eine englisch-transvaalische Kommission. Er habe England um nähere Mitteilung über die Bedeutung des Vorschlags ersucht und werde denselben nicht endgültig zurückweisen. Schließlich stellt der niederländische Minister in einer Depesche vom 15. August fest, daß die deutsche Regierung vollkommen die Meinung teile, den englischen Vorschlag nicht zurückzuweisen. Er bemerkt dazu, die deutsche Regierung sei überzeugt, daß jeder Schritt in dieser Angelegenheit bei einer Großmacht ohne jedes Ergebnis und für die Republik sehr gefährlich sein dürfte. Krüger antwortete darauf, der englische Vorschlag wäre eine direkte Einmischung Englands in die inneren Angelegenheiten der Republik. Krüger erklärt dann, daß er nicht die Absicht habe, an eine Großmacht zu appellieren.

w **Amsterdam**, 26. Okt. Das Mitglied der hier weilenden Burenmission, Wessels, erklärt die Nachricht für falsch, daß die kürzlich in Neapel eingetroffenen Beamten von Transvaal in Hamburg einen geheimen Auftrag auszuführen hätten.

w **Durban**, 27. Okt. Im nördlichen Natal sind die Buren wieder aufgetaucht. Sie zersprengten eine große Brücke der Bahnlinie in der Nähe von Waschbank und beschädigten einen Güterzug. Die Bahnlinie wurde schleunigst ausgebessert.

w **Johannesburg**, 27. Okt. Am 8. d. schnitt Hans Botha mit seiner Abteilung einen Eisenbahnzug mit Erkundigungstruppen der Schützenbrigade zwischen Heidelberg und Greylingstadt ab. Zwei britische Offiziere und eine Anzahl Leute sind gefallen; das ganze Detachement mußte sich schließlich ergeben.

w **Masern**, 27. Okt. Präsident Steijn befindet sich jetzt in Fouriesburg und hat diesen Ort als Hauptstadt des Freistaates proklamiert.

w **Mafeking**, 27. Okt. Am Mittwoch griffen General Methuen und zwei andere Generäle gemeinsam die Burenstellung bei Zeecust an. Der Feind wurde geworfen und zersprengt. 39 Gefangene wurden gemacht und 20 Wagen erbeutet.

w **Kapstadt**, 26. Okt. Die Buren nahmen Jacobsdal ein nach hartnäckigem Widerstande der Garnison, welche, 52 Mann Kolonialtruppen stark, 34 Mann im Kampfe verlor.

w **Kapstadt**, 27. Okt. Die feierliche Proklamation Transvaals zu einem Teile des britischen Reiches hat gestern stattgefunden. Es standen dabei 3600 Mann Parade. — General Barton zersprengte Dewets Truppen bei Fredericksstadt und brachte ihnen schwere Verluste bei. Auch machte er einige Gefangene.

* **Heidelberg**, 27. Okt. Gestern Abend ½7 Uhr entgleiste auf Station Langenbrücken beim Rangieren einer Güterzugsabteilung ein Güterwagen, wodurch beide Gleise der Strecke Bruchsal-Heidelberg auf eine Stunde gesperrt waren. Die Ursache ist noch unbekannt. Neben dem Material sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

* **Vom Belchen**, 27. Okt. Gegenwärtig herrscht hier oben prachtvolles Wetter, warmer Sonnenschein, Windstille, gute Alpenaussicht.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckard, für Reklamen und Inserate: Georg Bix, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Samstag, 27. Okt. **„Am Ende."** — **„Pan im Busch"**. 11. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 28. Okt. **„Fra Diavolo."** — **Balletdivertissement.** 12. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag, 30. Nov. **„Der Tugendhof"**. 12. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Donnerstag, 1. Nov. **„Alkeste"**. 13. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 2. Nov. **„Der Waffenschmied"**. 13. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Samstag, 3. Nov. **„Jugend von heute"**. 13. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Sonntag, 4. Nov. **„Die Rosenthalerin"**. 14. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr,

In Baden.

Mittwoch, 31. Okt. **„Otto Langmann Wittwe"**. 6. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 9 Uhr.

Botticelli-Ausstellung
täglich geöffnet von 9—7 Uhr.
3882.30 Hofkunsthandlung **J. Velten,**
Karlsruhe, Kaiserstrasse 168.

Adolf Stein, Karlsruhe, Kaiserstr. 74, a. Marktplatz.
Spezialhaus für Beste Herren- u. Knaben-Garderobe.
Atelier für Anfertigung nach Maass.
4750 *Englische und Deutsche Neuheiten.* 20.7
Streng feste Preise.

Ischias, Rheumatismus und Gicht. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im Friedrichsbad Karlsruhe an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4608

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller,** Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.11 nächst der Douglasstrasse.

Hausens 15011 Unentbehrlich für Blutarme u. Bleichsüchtige
Kasseler Hafer-Kakao.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.43 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Geboren.

Karlsruhe, 22. Okt. Friedrich Wilhelm, V. Ludwig Krämer, Straßenbahnschaffner. — 23. Okt. Margarethe, V. Hermann Müller, Kunst- und Handelsgärtner. — 24. Okt. Emma Paula, V. Karl Kramer, Eisendreher; Kathinka, V. Jakob Ding, Bierbrauer.

Frankfurter Börsenkurse vom 26. Oktober 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Bay.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl.-M.	94.30	95.4
" 3½ " "	94.80	95.0
" 3 " "	85.80	87.00
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	94.70	95.0
" 3½ " "	94.90	95.50
" 3 " "	86.9	87.0
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	93.8
" 3½ dto. . . M.	93.20	93.10
" 3½ v. 86 (abg.) "	92.80	92.80
" 3½ v. 1892 u. 94 "	91.60	92.8
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.8
3 E.-B.-Obl. M.	84.80	83.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	—.—	88.0
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	95.
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.80	99.50
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	93.10	93.60
" " 3½ v. 81/83 "	93.30	93.50
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.80	93.60
" " 4 v. 1891 "	100.10	101.20
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	93.6
" " 3½ v. 1893 "	93.60	93.60
" " 3½ v. 1894 "	93.60	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.0
Griech. E.-B. v. 90 Fr.	37.00	37.10
Italien. 4 Rente . Lr.	93.80	94.50
Italiener 4 Rente Lr.	93.10	93.70
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	[illegible]
Oest. 4 Goldrente . fl.	96.90	97.10
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B.-St. Sch. G.	—.—	115.10
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.10	96.2
" 4⅕ Papierrente fl.	96.30	96.50
" 5⅕ E.-B.-Staatsch.	—.—	118.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.20	35.6
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.40
Rumän. 5% . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/85	87.30	86.50

Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	72.6
" 4 " " v. 94	75.00	73.00
4 Russ. Consol. v. 80 Rbl.	87.20	97.70
" Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
" Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	98.20
" Cons. E. S. 3 v. 91	—	98.40
" Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.30
" Staatsr. v. 94	97.50	96.00
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	96.00
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	95.80
" 3½ v. 86 "	91.90	92.00
" 3½ v. 90 "	91.50	91.90
" 3 . . "	86.20	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	60.70
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	68.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.80	95.8
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.6	90.70
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	97.7
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.10
	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	105.50	105.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	41.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.10
3½ " von 96—1903	—.—	89.10
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	98.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	85.10
3 " von 1889	83.00	86.10
3 " von 1896	—	85.5
3 " von 1897	—	83.0
4 " von 1900	100.30	100.2
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.7
3½ " v. 1895	—	91.0
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1901	99.40	99.60
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II—VIII	94.10	95.5
	94.1	95.3

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	150.70	147.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	185.50
Badische Bank . 4%	119.80	119.7
Berliner Holsges. 4%	146.70	144.5
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	129.0
Deutsche Bank . 4%	189.80	188.9
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.5
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	172.90
Dresdener Bank 4%	141.3	143.3
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	108.0
Natibk. f. Deutschl. 4%	132.70	129.50
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.5
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.90
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.00
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.5
Württ. Notenbank 4%	111.50	109.20
" Vereinsb. 5%	139.90	138.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	122.50
" Kredit-Bk. 5%	—	203.60
Wiener Bankverein 5%	—.—	115.50

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	201.20
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	384.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	66.00
Cementwerk Heidelbg.	—	136.60
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	381.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	296.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	166.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	106.00
Zellstoff-Fk. Waldhof	—	223.80

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	225.0
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.0
Pfälzische Nord 4%	126.20	27.3
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	110.40

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	137.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	24.6
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.4
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	97.80
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	47.20	48.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	100.50
3½ Pfälzische . .	91.30	91.50
3½ " conv.	91.60	92.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.50
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.30
4 " steuerfr.	97.80	97.40
4 Franz Josef "	96.50	96.60
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	107.50
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.40	102.60
4 " " M.	91.20	91.30
3 " " Fr.	67.00	68.00
5 " Ungar. Stsb.	106.00	106.6
4 " von 1883 M.	97.80	97.9
3 " I—VIII. Em.	87.30	87.70
3 " IX. Emmiss.	84.10	85.30
3 " von 1885 Fr.	84.60	84.00
3 " Erg.-Netz "	84.70	84.5
3 " von 1895 strf.	78.50	79.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	76.30
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	70.40	70.30
3 dto. v. 1891	72.20	69.50
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	95.20
4 " (Salzkgtb.) M.	97.10	95.10
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.60
5 Vorarlberg . strf.	92.50	93.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	57.00
3 Livornes L. C, D. u. D²	58.90	59.1
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische E. Fr.	93.90	94.20
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.30
Ouest de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.20
5 California u. Oregon	111.30	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	116.6
Southern Pac. of Calif.	107.80	107.70
West. N.-York P. I. M.	120.30	120.40

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pflz. Hyp.(" 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	98.70
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	93.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.[illegible]
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.70
3½ dto. 96 " " 1906	—	96.20
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bk.	96.20	96.80
3½ " Vers.-A.-G.	96.20	90.00
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	96.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	93.50
5 Dortmund Union-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	138.20	138.70
4 Bayerische Prämien	155.90	156.00
5 Donauregulierung	—	126.50
3½ Köln-Mindener	130.90	130.70
3 Madrider 100 Fr.	42.50	39.00
4 Meininger Präm.-Pf.	129.30	129.5
3⅕ Oesterr. v. 1854	162.2	177.00
4 " v. 1860	131.5	132.50
3 Oldenburger . .	122.90	125.90
3 Türken Fr. 400.	105.80	106.20

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	39.30
Augsburger . . fl. 7	24.00	24.8
Braunschweig Thlr. 20	128.90	130.5
Finnländer Thlr. 10	63.30	64.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	47.60
" . Fr. 10	13.60	15.00
Meininger . fl. 7	24.20	23.50
Neuchateler . Fr. 10	23.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	339.00
" Kred. v. 58 " 100	—	338.80
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	24.70
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	284.00
Venetianer . Lire 30	25.10	25.60

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.20¾
dto. Eisenbahn	4.20¾
Belgische . . . Fr. 100	81.10
Franz. . . . . " 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.60

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.27
Dollars in Gold . .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.19½
Franz. Banknoten.	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.80
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.85	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.75	—
London	Lstr. 1	20.425	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21¾	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	81.20	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.80	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 29. Okt. **Abrechnungstage** 31. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 26., 27. u. 29. Oktober 1900.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 4869.20.6

In unserem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1899.

XV. Jahrgang.
Im Auftrage der städtischen Archivkommission bearbeitet.
Mit 10 Abbildungen. 1209
Preis broschiert 2 Mark, gebunden 3 Mark.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.

Soeben erschien in unserem Verlage: 1252

Karlsruhe.

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung.
Auf Veranlassung des Stadtrats bearbeitet von
Friedrich von Weech.
18. Lieferung. Preis 1 Mark.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.

Schlafröcke
und
Rauch-Joppen

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen wir solche in vielen Farben, Stoffen und Ausstattungen zu

Mark 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22 bis 40.

Spiegel & Wels,
Kaiserstrasse 76, Marktplatz.
Telefon 1207. 1217

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

Schneemann-Seife, Schneemann-Seifenpulver
geben schneeweisse Wäsche.
Ueberall vorräthig.

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart. 8048

Sämtliche
Neuheiten
in 1236
Glacé-, Ball- u. Winterhandschuhen,
sowie **Cravatten,**
sind reichlich am Lager.

Zurückgesetzte Handschuhe
zum Einkaufspreis.
Anprobe aller Handschuhe,
sowie **Umtausch** ist gestattet.

K. Appenzeller's Nachfolger,
Handschuh- u. Cravatten-Lager,
Herrenstr. 20, nächst der Kaiserstr.

Hausverkauf oder Verpachtung.

Unser Haus, **Kaiserstrasse 86,** mit großen hellen Verkaufsräumen in 2 Stockwerken, Wohnungen im dritten und vierten Stock ist zu verkaufen oder zu vermieten.

Leipheimer & Mende,
1252 **Karlsruhe.**

Zu Allerheiligen

empfehle mein grosses Lager

Trauerhüte

sowie **grosse Auswahl** in
Blech-, Perl- und Laubkränzen
zu ausnahmsweise billigen Preisen. 1175

S. Rosenbusch,
50 Kaiserstrasse 50.

Kunsthandlung E. Büchle, Rahmenfabrik,
Kaiserstrasse 149,

empfiehlt

Stiche, Radierungen, Gravüren,
Büsten, Säulen, Staffeleien,

Bilderrahmen *in moderner und einfacher Art,*
Farbige Photographien *aus allen bekannten Gegenden*

in grosser Auswahl. 1246

Fortlaufender Eingang
Neuester Herbst- und Winterkleiderstoffe

Damentuche, Homespun, Cheviot-Crêpe, Loden etc.,
in allen modernen Farben und Webarten.

Aparte Fantasiestoffe in Wolle und Halbseide
in jeder Preislage. 1247

Kaiserstr. 139 (Marktplatz.) **Schöpf & Bopp.**

Liebesgaben
für
das ostasiatische Expeditions-Corps.

Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, daß die Weihnachtsgaben für unsere Landsleute in China abgegangen sind.

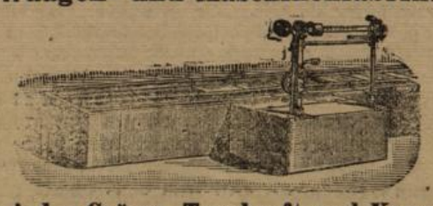
Gleichzeitig teilen wir mit, daß mit dem heutigen Tage die Hauptsammelstelle in der alten Grenadierkaserne aufgehoben worden ist.

Weitere Liebesgaben an **Geld, Cigarren, Tabak, Conserven, Spirituosen** u. s. w., werden von jetzt ab entgegengenommen: **Gartenstraße Nr. 74, im Depot des Männerhilfsvereines** und **Kaiserstraße Nr. 215 in der Großherzoglichen Hofapotheke,** woselbst auch bereitwilligst jede bezügliche Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1900. 12045

Der
Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereines.

Ph. Jac. Schotthöfer, Schifferstadt (Pfalz),
Waagen- und Maschinenfabrik.



Waagen jeder Grösse, Tragkraft und Konstruktion.
Eisenbahnwaggon-Waagen;
Fuhrwerkswaagen ✻ Viehwaagen;
Laufgewichts- und Dezimalwaagen.
Registrierapparate.
Prospekte und Offerten gratis und franko. 4320.15.8
Vertreter:
H. Eppenich, Ingenieur, **Karlsruhe i. B.,** Leopoldstrasse 27.

Besonders bei der
heutigen Kohlennot
belästigen
Intelligente Fabrikanten

mit dem Rauche ihrer Schlote nicht die Nachbarschaft, sondern verwenden denselben gewinnbringend zur Kesselfeuerung durch Einbauen unserer vorzüglichen patentierten Rauchverbrennung in alte und neue Kessel, Braupfannen etc. — Allerfeinste Referenzen.

Seriösen Reflektanten senden Prachtkatalog gratis.

Maschinenfabrik Lichtenberg, 8067
Eigentum der
Deutschen Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Akt.-Ges.
Berlin-Lichtenberg.

Alle kranken Puppen
heilt
die erste Karlsruher
Puppen-Klinik
von ***H. Bieler,*** Kaiserstraße 222.
Nur kurze Berufsstörung! 5070.22.9

Aufforderung.

Auf 1. November l. Js. sind die Gemeindeumlagen aus Grund-, Häuser- und Gewerbsteuerkapital, sowie aus Einkommensteueranschlag für 1900 verfallen. Umlagepflichtige, welche daher mit Bezahlung der Gemeindeumlage für 1900 sich noch im Rückstande befinden, werden hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit bis **längstens 6. November l. Js.** anher zu entrichten.

Karlsruhe, den 27. Oktober 1900.
Stadtkasse-Verrechnung.
Fricker. 1248

Berlitz-Schule,

Kaiserstr. 161, 3 Trepp.
Sprachschule für Erwachsene, Herren und Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. **Berlitz.**
Französ., Engl., Italien., Russ., Span., Deutsch etc.
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation. 3808
Berlitz-Methode: Während der ganzen Stunde Uebung, selbst bei Anfängern, **nur** in der zu erlernenden Sprache; **kein Wort** in der Muttersprache des Schülers;
Probelektion gratis.
Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassenunterricht am Tage u. abends. Sprechstunden 9–12, 2–5, 7–10 Uhr.
Prospekte gratis und franko.

Nicht konvenier., Geld zurück!
Ziehung 1. Novbr.
Gesetzl. erlaubt. Keine Nieten.
Türk. Staats-
Eisenbahnlose,
jährlich 6 Zieh. mit folg. Haupttr.
3×600 000, 3×300 000, 3×60 000, 3×25 000, 6×20 000, 6×10 000 etc.
Wir offerieren Originallose wie Anteile für alle noch stattf. Zieh. im Abonnement bei monatlichem Bezug von 8110
nur 4 Mk. pro Anteil.
Hierzu **gratis** Beteilg. **an gesetzl. erlaubt. Serienlosen.**
Bankhaus Danmark,
Kopenhagen K. 637.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen 8008

Vorzüglich unterrichtet
für **Anlage** und **Spekulation** sind
Neumanns Börsen-Nachrichten,
Berlin S. W., Charlottenstr. 84.
Probenummern kostenfrei. 8041

Samstag abend 9 Uhr:
Klubabend,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.36
Der Vorstand.

Pottiez-Schroff,
Werderstrasse 57,
empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Ausstteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.
Eigene Tapezierwerkstätte im Hause. 1627.39.31

Fremde von Distinction
finden in angenehmer, ruhiger Stadtlage in Karlsruhe, in feiner
Villa 7028
mit großem Garten, behaglich eingerichtete, elegant möblierte Zimmer (Salon- u. Schlafzimmer), auf Tage, Wochen od. Monate; auf Wunsch ganze od. teilw. Pension.
Sich zu wenden an den Eigentümer des „Hirsch-Schlößchen", **Karlsruhe,** Hirschstr. 103.

Patente
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen
H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882. 8031

Schleuderhonig
(Neue Ernte, hell und dunkel) 8½ Pfd. netto fr. Nachn. M. 8.80. Größ. Post. billiger. 12053
Bienenzuchtverein Emmendingen.

Villen, Hotels, Restaurants, Bäckereien, kaufm. Geschäfte, Herrschafts-, Privat- und Geschäfts-Häuser etc. hat zu verkaufen 15007
J. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 99.

Eintrachtsaal.
Sonntag den 28., Montag den 29. u. Dienstag den 30. Oktober:
Nur 3 Gastspielabende
des weltberühmten
orientalischen Magiers
Ben-Ali-Bey.
Egyptische Magie!
Japanische Zauberspiele!
Indische Fakierkünste!
Preise der Plätze: Res. Sitze 3 M., I. Parquet 2 M., Parterre 1 M., Galerie oder Stehplatz 60 Pfg. 1029
Vorverkauf der Billete in der Musikalienhandlung von **H. Doert.**
Näheres Anschlag!
Anfang 8 Uhr. Kassenöffg. 7 Uhr.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Samstag den 27. Oktober 1900.
Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten.)
11. Abonnements-Vorstellung.

Am Ende.
Scene von Marie von Ebner-Eschenbach.

Personen:

Fürst Erwein Seinsburg	Heinrich Reiff.
Fürstin Klotilde Seinsburg	L. Kachel-Bender
Fräulein Zedwin	Lina Lossen.
Kammermädchen	Maria Genter.
Kammerdiener	Herm. Benedict.
Ein Livreediener	Emil Hunkler.

Pan im Busch.
Tanzspiel in einem Aufzuge von Otto Jul. Bierbaum. Musik von Felix Mottl.

Personen:

Der große Schüler	Marie Kiefer.
Die große Schülerin	V. Kochanowska.
Der Professor	Ferd. Jäger.
Die Gouvernante	Christ. Friedlein.
Der Diener	Wilhelm Beyer.
Die Köchin	Maria Genter.
Der große Pan	W. Wassermann.
Aphrodite	Henriette Mottl.
Der junge Hirt	Frieda Meyer.
Die Quellennymphe	Lina Lossen.
Die erste Tanzpriesterin	Paula Bayz.
Der erste Tanzpriester	Richard Allegri.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 9 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.